

Domplatz. Alle Kollegen des Harzgaues sind hierzu herzlich eingeladen. Eine Anzahl Verleger stiftete in liebenswürdiger Weise Gaben zur Verlosung. Das Fest dürfte sich, wie jedes Jahr, zu einem recht frohen und erinnerungsreichen gestalten. Schüler.

\* **Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig.** — Die Unterstützungskasse des Buchhandlungsgehilfenvereins zu Leipzig gewährte im Monat Januar 30 *M* an Unterstützungen. — Die Pensionskasse verausgabte 425 *M* Pension an vier Mitglieder für I. Vierteljahr 1909. — Die Witwen- und Waisenkasse brachte für I. Vierteljahr 1909 778 *M* 75 *S* Renten zur Auszahlung.

Der diesjährige »Humoristische Abend« wird am 13. Februar im großen Festsaale des Centraltheaters unter dem Losungswort »Im Zeichen des Hubertus« gehalten werden.

Montag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, findet im Neuen Operntheater eine Sondervorstellung (»Pub oder Mädel«, von Bruno Granichstädten) für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige statt.

### Personalnachrichten.

\* **Ordensauszeichnung.** — Der Verlagsbuchhändler Herr Georg Hirzel, in Firma S. Hirzel in Leipzig, ist von Seiner Majestät dem König von Preußen, Deutschen Kaiser, durch Verleihung der Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse ausgezeichnet worden.

\* **Ordensauszeichnung.** — Seine Majestät der König von Preußen, Deutscher Kaiser, hat den Buchhändler Herrn Justus Pape, Inhaber der Herold'schen Buchhandlung in Hamburg, durch Verleihung der Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse ausgezeichnet.

\* **Ordensauszeichnung.** — Herr General-Direktor Dr. August Pieper, Geschäftsführer des Volksvereinsverlag, G. m. b. H. in M.-Gladbach, ist von Seiner Majestät dem König von Preußen durch Verleihung des Roten Adlerordens vierter Klasse ausgezeichnet worden.

\* **Reichsbankhauptstelle-Direktor Kalähne in Leipzig.** — Der Geheime Regierungsrat Kalähne, langjähriger Leiter der Reichsbankhauptstelle in Leipzig, wird sich am 1. April d. J. in das Privatleben zurückziehen. Im Jahre 1844 geboren, hat er seit 1867 im Dienste der Königlich Preussischen Bank in Stettin, Berlin und anderen Städten und seit 1875 als hoher Beamter der Reichsbank in Chemnitz, Bremen, Flensburg, Glogau, Elberfeld und Leipzig gewirkt. In Leipzig hat er die Reichsbankhauptstelle seit 1900 als Direktor geleitet. Der Leipziger Buchhandel ist ihm für sein entgegenkommendes Eingehen auf die besonderen geschäftlichen Gepflogenheiten und Bedürfnisse des Buchhandels zu Dank verpflichtet.

**Zu Strindbergs sechzigstem Geburtstag.** — Der sechzigste Geburtstag des berühmten schwedischen Dichters und Dramatikers August Strindberg, am 22. Januar, wurde in ganz Schweden gefeiert. Auf allen Theatern Stockholms wurden Strindberg'sche Stücke gespielt: Das neue »Dramatiska teatern« brachte die Erstaufführung seines neuesten, zum Geburtstag in »Björk & Börjesson's Verlag erschienenen Dramas »Sisto riddaren« (Der letzte Ritter), die u. a. vom König und Prinz Eugen besucht wurde und einen Achtungserfolg hatte. — »Svenska teatern« spielte »Gustaf Vasa«; »Östermalmsteatern« gab »Lycko-Pers resa« (Glückspeters Reise), eine der vollstündlichsten Arbeiten Strindbergs und eins seiner frischesten Jugendwerke. — Ferner erschien im genannten Verlage die große Studie des deutschen Kritikers Hermann Ehwein über Strindberg, in schwedischer Übersetzung von E. Thyselius, mit zahlreichen Strindberg-Bildnissen illustriert. Albert Bonnier's Verlag, wo die Mehrzahl von Strindbergs Arbeiten erschienen ist, brachte eine neue, mit farbigen Bignetten (in Aquarell-Druck) von R. Lindström geschmückte Ausgabe (Preis 4 Kr. 75 Ore) der bekannten Novelle »Den romantiske Klockaren på Rånö«, die der Sammlung »Skärkarlslif« (mit »Hemsöborna«, »Leute auf Hemsö, dem anderen Bande Erzählungen vom Leben in »Skärgården« wohl das Buch, in dem Strindberg künstlerisch am höchsten steht) entnommen ist. — Über sich selbst hat der Dichter

soeben in »Bonniers Månadshäften« (Januar-Nummer) einige von der Redaktion ihm gestellte Fragen über seine Lebensweise, Schaffensart, bestimmende persönliche Eindrücke beantwortet. Dasselbe Heft enthält einen Aufsatz über ihn von John Landquist und einiges über seine Dramengestalten von Aug. Brunius, ebenfalls mit vielen Porträts. Wie wohl bekannt, ist er sowohl von Carl Larsson gezeichnet, als auch von Richard Bergh in Öl gemalt (in der Sammlung des Verlagsbuchhändlers R. O. Bonnier), von Agnes Kjellberg modelliert und von Carl Eldh (Kolossalbüste in Bronze im schwedischen Nationalmuseum). Auch die Norweger Edvard Munch und Christian Krogh haben sein Porträt geschaffen; das des letzteren hing in Henrik Ibsens Arbeitszimmer.

Eine ganze Strindberg-Ausstellung hatte sein letzter Verlag, die Buchhandlung Björk & Börjesson, in ihren fünf Fenstern in der Drottninggatan veranstaltet. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Sammlung von Manuskripten des Dichters. Man fand dort das Manuskript zu »Det nya riket« [Das neue Reich] von 1882 und konnte beobachten, wie wenig sich seitdem seine klare Handschrift verändert hat, wie flüssig, ohne erhebliche Streichungen, er schreibt. Die Handschriften von mehreren seiner Schauspiele, wie »Karl XII«, »Christina«, »Engelbrekt«, »Näktergalen i Wittenberg« waren darunter, mit ihren oft in Farben verzierten Titeln, auch mehrere Manuskripte über Chemie.

Auch Axel Granlunds Antikvariat, Drottninggatan 67, hatte eine Ausstellung, aus Strindbergs sämtlichen Arbeiten bestehend. Darunter waren einige jetzt sehr seltene Werke bemerkenswert, so »Fritänkaren« [Der Freidenker, 1870], sein Erstlingswerk unter dem Pseudonym Hårvéd Ulf, »Sagan om Herkules«, »Ett äktenskap« [Eine Ehe], »Om Tartarern«, »Mäster Olof« in der Oktavausgabe (1872), »Tjänstokvinnans son [Der Sohn der Dienstmagd] u. a. m., sowie von Manuskripten das Schreibbuch, das Strindberg beim Studium der chinesischen Sprache benutzte; endlich verschiedene seiner Arbeiten in Übersetzungen.

In billigen Ausgaben (je 1 Kr. der Band) liegen in Albert Bonnier's Verlag jetzt folgende Werke Strindbergs vor: »Röda rummet« (Das rote Zimmer, 1879); »J. Vårbrytningen«; »Nya riket«; »Mäster Olof«; »Hemsöborna«; »Skärkarlslif«; »I Hafsbandet«; »Utopier i verkligheten«.

Gleichzeitig veröffentlichte Strindberg eine neue Theaterbroschüre, die größte von denen, die er bisher herausgab; sie behandelt ausschließlich Shakespearedramen (Björk & Börjesson's Verlag). G. Bargum.

**Ein schwedischer Wohltäter der Blinden.** — Mit dem am 20. Januar verstorbenen Redakteur Daniel Kjellin, Herausgeber und Begründer von »De Blindas Veckoblad« (Wochenblatt der Blinden) in Stockholm, verliert die Blindensache in Schweden einen ihrer Führer. Er wurde nur 41 Jahre alt. Durch einen Unfall völlig erblindet, widmete er sich nach kurzer, nicht erfolgloser Tätigkeit als Geschäftsmann ganz dem Blindenwesen. Im Jahre 1894 gelang es ihm, einen Stereotypierungsapparat für Blindenschrift zu erfinden, wodurch die Blindenliteratur zu billigem Preis vervielfältigt und einem größeren Kreise seiner Leidensgefährten zugänglich werden konnte. Für Herausgabe seiner Zeitschrift erlangte er Staatsunterstützung, und das Blatt konnte später dank Beiträgen des Reichstags und der größeren Städte an sämtliche des Lesens kundigen Blinden in Schweden verteilt werden. Bis zuletzt entfaltete Kjellin, zugleich Vorsteher der Buchdruckerei von Tomtebodas Blindeninstitut in Stockholm und Sekretär des Blindenvereins, eine segensreiche Tätigkeit. (Nach »Svenska Dagbladet«.)

\* **B. C. Coquelin †.** — Der berühmte französische Schauspieler Benoit Constant Coquelin, der ältere, ist am 27. Januar in Paris gestorben. Er war am 23. Januar 1841 in Boulogne-sur-Mer geboren und empfing seine berufliche Ausbildung im Konservatorium in Paris. Seit 1860 bis in die letzten Tage war er im Schauspielberuf tätig. Er hat in dieser Aufgabe Bedeutendes geleistet und sich verdiente Anerkennung fast in der ganzen Welt errungen. In Deutschland und Österreich ist er wiederholt an großen Bühnen aufgetreten und erfreut sich der größten Achtung. Auch schriftstellerisch hat er seinen Beruf gefördert. Er schrieb: »L'art et le comédien« (deutsch, Wien 1883) und »L'art de dire le monologue« (1884).